

ASI-Weltweit

Dan Houghton: Verkündiger aus Leidenschaft

Amerikanischer Ex-ASI-Präsident Hauptreferent in Wittenberg

2001 hat ASI Nordamerika erstmals eine große Laienevangelisation durchgeführt. 27 Teams mit je einem ASI-Mitglied als Verkündiger haben an 27 Orten in den Philippinen Vorträge gehalten. Dan Houghton war einer von ihnen. Der Geist Gottes wirkte auf mächtige Weise. Das Ergebnis nach 22 Abenden waren insgesamt 3.058 Taufen. 460 von ihnen entfielen auf Br. Houghtons Versammlungsort.



Dan Houghton und Frau Karen sowie drei philippinischen Freundinnen anlässlich der ASI-Laienevangelisation in den Philippinen.

Der heute 49jährige Wahlkalifornier wurde in Texas geboren, begann dort sein Studium und setzte es an der Andrews Universität in Michigan fort. Seine beiden Hauptfächer, die er mit einem Bachelor of

Science abschloss: Massenmedien-Kommunikation und Betriebswirtschaft.

Nach 11 Jahren in der Verwaltung des adventistischen Gesundheitswesens in Wisconsin, die er die letzten vier Jahre als Regional Director of Operations für 11 regionale adventistische Krankenhäuser und Kliniken verbrachte, wechselte er 1988 zum Hart Research Center. Vorausgegangen war ein im Freizeitbereich "nebenherlaufendes" Engagement im persönlichen Zeugnisdienst. Durch den Aufbau und die Nutzung einer evangelistischen Ton-Kassetten-Bibliothek sowie persönliche Bibelstunden hatte er knapp 40 Personen zur Entscheidung für Christus geführt.

Das Hart Research Center in Fallbrook, Kalifornien, nicht weit von San Diego gelegen, ist eine unabhängige ASI-Non-Profit-Organisation mit damals 13 Mitarbeitern (www.hartclassics.com, hartresearch.org und adventistevangelism.com). Sie hat sich darauf spezialisiert, im Auftrag der Gemeinschaft der STA und für andere christliche Gemeinden zum Teil neuartige Publikationen und audio-visuelle Hilfsmittel für Zeugnisdienst und Laienevangelisation zu entwickeln und herzustellen. 1990 wurde Br. Houghton als erster Nicht-Theologe Präsident dieser Organisation – eine Position, die er bis heute innehat.

Seit 1990 ist viel passiert. Die Entwicklung von Verkündigungs-Resourcen wurde aus-

gebaut. Zwei Druckereien – die allerdings auf wirtschaftlichen Gewinn ausgerichtet sind – wurden erworben, und die weltweiten Satelliten-Evangelisationen NET 95 und 96 wurden mit innovativen Ideen unterstützt.

Aktuell

Nachrichten

ASI hat eine neue Website (www.asi.deutschland.de). Verantwortlich war Christiane E. Theiss, umgesetzt hat sie Marc Meckel. Jetzt können auch Formulare heruntergeladen werden.

Satzungsänderung in Arbeit. Ein Arbeitskreis aus Dietrich Müller, Achim Wolters und Gerhard Padderatz, hat einen Vorschlag erarbeitet. Die Mitgliederversammlung wird am 23. Mai 2004 in Wittenberg abstimmen. Neu ist u.a., dass auch leitende Mitarbeiter größerer Unternehmen Vollmitglieder werden können.

„Prophetisches Wort“ ausgeschlossen. Dies entschied der ASI-Vorstand am 23.11.03. Der Grund: Schwerwiegende Verstöße gegen die Satzung.

Neues ASI-Faltblatt. Der Flyer soll nach Verabschiedung der neuen Satzung in Druck gehen. Er ist für alle deutschsprachigen Gemeinden bestimmt und wird von einem anonymen Spender finanziert. Die graphische Gestaltung liegt bei ASI-Mitglied Martin Glaser, Geschäftsführer der Mainzer Werbeagentur Advision, der auch diesen Newsletter gestaltet.

Neue Mitglieder. Seit Mitte 2003 gehören sie zu uns: Steuerberatung Bernhard Boms, Straelen; Finanzberatung Manuela Fischer, Korb; Gesundheitsberatung Fabiola Körtner-Wolters, Darmstadt; Architekturbüro Wolfgang Bläsing, Heilbronn.

Klaus Ruh hält Vorträge in Rumänien. ASI-Mitglied der ersten Stunde und Ex-Rechnungsführer Klaus Ruh beteiligt sich am "Global Mission"-Programm der Generalkonferenz unter Robert Folkenberg. Unterstützt wird er z.T. von ASI Europa.

Im Verlagsbereich erzielte eines der veröffentlichten Bücher, geschrieben von Mark Finley, eine weltweite Auflage von 400.000. Eines der Spezialgebiete ist der Druck von christlicher Kunst (von der Postkarte bis zum Poster), etwa von

Nathan Greene und Harry Anderson. Mit der Entwicklung von sechs Video-Seminaren war das Hart Research Center außerdem Vorreiter für diese Form der Verkündigung innerhalb der Gemeinde. Heute führt Dan Houghton ein Team von 46 Personen.

ASI-Mitglied ist er seit 1983. Seitdem hat Br. Houghton ein phänomenales Wachstum dieser Organisation miterlebt – und zum Teil mitgestaltet. „Damals“, so erzählt er mir kürzlich spät am Abend am Telefon aus seinem Hotelzimmer in Silver Spring, Maryland, „kamen etwa 250 Mitglieder zu den alljährlichen ASI-Tagungen in den USA. Heute sind es bei den Sabbatveranstaltungen 4.000 bis 5.000.“ Von 1991 bis 97 war Dan selbst 1. Vizepräsident und



Höhepunkt und Ergebnis vieler Vorträge und Gebete: Anlässlich der ASI-Grossevangelisation in den Philippinen wurden 3.058 Menschen getauft. Davon entfielen 460 allein auf Dan Houghtons Versammlungsstätte.

von 1997 bis 99 Präsident dieser amerikanischen Schwesterorganisation von ASI Deutschland.

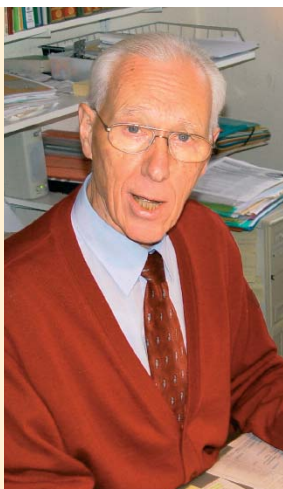
„Die Ausbildung und Befähigung von Laiengliedern für Zeugnis und Evangelisation ist meine große Leidenschaft,“ fügt er hinzu. „Es geht mir darum, dass Menschen dort von Christus zeugen, wo sie leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Ich glaube an einen unendlich liebevollen Gott. Es ist unser Vorrecht und unsere Verantwortung, dieses Bild von Gott anderen mitzuteilen.“ Sein Motto: „Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis. Bekenne dich stets zu ihm, und er wird dich auf deinem Wege führen“ (nach Sprüche 3, 5.6).

gp

Profil

Das Wunder von Usbekistan

Helmut Haubeil, hier im Dezember 2003 in seinem Arbeitszimmer in Lindau, ist seit 10 Jahren Leiter des Missions-Förderkreises Bad Aibling und Herausgeber des Missionsbriefes.



Der Förderkreis Usbekistan-Mission der Gemeinde Bad Aibling

„Für die noch junge Adventgemeinde in Navoi, Usbekistan, war es ein Schock: Die Polizei kam, schloss das Gemeindehaus und versiegelte es. Als Folge neuer Religionsgesetze in diesem zentralasiatischen Land mit 25 Millionen Einwohnern konnten die über 100 Geschwister 1998 monatelang keinen Gottesdienst in ihren eigenen Räumlichkeiten abhalten.

In dieser Situation besannen sie sich auf das, was Christen seit 2.000 Jahren als ihre Stärke betrachten: Sie wandten sich an die höchste Autorität. Sie beteten zu Gott. Innerhalb kurzer Zeit entstand ein 'Kreis der 1.000 Beter'. Das Ergebnis war beeindruckend: Ohne, dass es einen ersichtlichen Grund gab, kam plötzlich der usbekische Staatspräsident nach Navoi. Er entließ zwei hohe Beamte der Stadtverwaltung und verfügte die umgehende Wiedereröffnung des adventistischen Gemeindehauses.“

Ist das ein Wunder? Mit Sicherheit. Helmut Haubeil aus dem schönen Lindau am Bodensee, der weißhaarige Patriarch, der den Begriff „Ruhestand“ irgendwie falsch verstanden haben muss, könnte stundenlang so weitererzählen. Das noch größere Wunder, von dem er dann, anlässlich meines Besuchs in seinem gemütlichen Reihenhaus berichtet, nahm seinen Anfang vor genau 10 Jahren, am 4. Februar 1994, und zwar in Bad Aibling, östlich von München. Br. Haubeil war zu dieser Zeit Leiter des adventistischen Altenheims „Haus Wittelsbach“ in Aiblingen.

Durch einen jungen Bruder der örtlichen Gemeinde erfuhren die dortigen Geschwister von dem 1990 ins Leben gerufenen „Global Mission“-Programm der Generalkonferenz. Es geht hierbei um Gemeindegründungen in Regionen und unter Volks- bzw. Sprachgruppen mit einer Million Einwohner, die keine adventistische Präsenz haben.

Zusätzlich zu ihrem Engagement für Afrika beschloss die Gemeinde Bad Aibling, unter der Leitung ihres Predigers Rainer Wanitschek (heute Vorsteher der Südbayer. Vereinigung) und nach Rücksprache mit der Generalkonferenz, einen Missionskreis zugunsten der Stadt und Region Navoi zu gründen.

Innerhalb weniger Tage wurde durch Spenden das Startkapital aufgebracht. Nur

sechs Monate später begann das Projekt mit einer Evangelisation in Navoi, einer Stadt mit 144.000 Einwohnern. Das Ergebnis: 146 Taufen. Diese Zahl ist nach weiteren Gemeindegründungen auf heute rund 500 gestiegen. Während anfangs fast nur Europäer, also Russen, Ukrainer etc., sich der Gemeinde anschlossen, sind es heute immer mehr moslemische Usbeken.

Ein wichtiges Instrument in dieser Neulandarbeit ist die 1999 gegründete Laien-Missions-Schule in Navoi, in der bisher 42 Personen in einjährigen Kursen zu sogenannten Pionieren ausgebildet wurden. Sie wurde zu einem Modell für ähnliche Einrichtungen in Kirgistan und Tadschikistan. Heute finanziert der Missions-Förderkreis, der inzwischen durch viele andere deutsche Gemeinden sowie Einzelpersonen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz unterstützt wird, insgesamt 35 Männer und Frauen. Dazu gehören außer den Pionieren auch sogenannte Betreuungs-Prediger und Regional-Buchevangelisten-Leiter.

Das Informations-Organ des Förderkreises, der sich ganz bewusst keine rechtliche Struktur gegeben hat, sondern nach wie vor die Außenmissionsabteilung der Gemeinde Bad Aibling ist und der mit den Dienststellen der Gemeinschaft harmonisch zusammenarbeitet, ist der 20-seitige und halbjährlich erscheinende Missionsbrief

(www.missionsbrief.de). Er erscheint inzwischen in einer Auflage von 9.000 Exemplaren und wird in Deutschland, Österreich und der Schweiz gelesen.

Erfreulich sind auch die Auswirkungen dieser Missionsarbeit auf das Heimatland. Inspiriert durch das, was in Usbekistan geschieht, haben die an dieser Mission beteiligten Gemeinden, Bad Aibling, Lindau, Überlingen und Karlsruhe, Tochtergemeinden in ihrem Umland gegründet – ein inzwischen bei uns selten gewordenes

Editorial

Wie die Zeit vergeht! Hier ist schon die zweite Ausgabe unseres Newsletters, der jetzt vierteljährlich erscheint. Sechs Seiten ist nicht viel Platz. Deshalb fasse ich mich kurz. Wittenberg wirft seine Schatten voraus. Ich hoffe, wir sehen uns dort. Zweimal Zentralasien – das hat sich so ergeben. Im Osten geht die Sonne auf – und wir in Deutschland erwärmen uns daran. Ist doch prima, wie wir uns da engagieren und praktisch postwendend den Segen dafür erhalten. Kommen jetzt nach den guten Wirtschaftskontakten die geistlichen Beziehungen mit dem Osten? Was mir auffällt: In beiden Fällen sind die Motoren hinter diesen Engagements knapp 75 Jahre alt. Toll! Aber wo bleibt der Nachwuchs? Wir haben nichts gegen junge Leute. Im Gegenteil. Sie dürfen sogar unter 40 sein. Her mit euren Geschichten. Es gibt sie bestimmt. Wir drucken sie. Ich meine, wir speisen sie ins Netz ein – oder so ähnlich. Ich wünsche euch Gottes Segen beim Lesen.

Dr. Gerhard Padderatz



Im gesamten Regierungsbezirk Navoi mit 800.000 Menschen gab es 1994 keinen Adventisten. Heute gibt es im 144.000 Einwohner zählenden Navoi – hier das 1947 erbaute Opernhaus – mit seiner überwiegend moslemischen Bevölkerung eine lebendige Adventgemeinde.

Kopf, Hand und Herz

Phänomen. Ferner gibt es heute in Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz hauptamtliche Neuland-Pioniere. Und schließlich sind ähnliche Förderkreise – etwa für Rumänien und für Russland-deutsche in Deutschland sowie die Initiativgruppe „Gebet für Mission“ – ins Leben gerufen worden.

Br. Haubeil, der vor seinem Wechsel in den Predigerberuf als Manager einer internationalen Spedition tätig war und von daher gut vertraut ist mit strategischer Planung und länderübergreifender Logistik, träumt heute schon von einer Laien-Missions-Schule in Bulgarien. Dort, so sagt er, gäbe es nicht nur die Bulgaren selbst, sondern auch Roma und eine Million Türken. „Könnten die nicht irgendwann einmal Missionare für die Türkei werden?“, fragt er mit ansteckender Begeisterung.

Angesprochen auf mögliche Unterstützung, erwähnt er, dass der Förderkreis bald aus Altersgründen sowohl einen neuen (ehrenamtlichen) Leiter, als auch einen Schatzmeister benötige. Außerdem könne er sehr gut einen – ebenfalls ehrenamtlichen – Fachmann für die graphische Gestaltung des Missionsbriefs gebrauchen. Das Wichtigste aber sei die Unterstützung der Mission in Usbekistan durch unsere Fürbitte.

gp ■

Die adventistische Schule in Tokmak, Kirgistan

Die adventistische Sekundarschule in Tokmak mit ihren 140 Schülern, so erfuhr ich im Oktober 2003 bei meinem Besuch vor Ort, führt z.z. die Jahrgangsstufen 1-7. Für die Stufen 8 und 9 liegt bereits eine Genehmigung vor. Allerdings müssen vorher zusätzliche Fachräume geschaffen werden. Das Gebäude ist ansprechend, doch nur für eine Grundschule (Stufen 1-4) gedacht. Die Raumnot ist entsprechend groß. Zwei Drittel der fröhlichen, lebhaften und lernbegierigen Schüler nehmen in der Ganztagschule an den Mahlzeiten teil. Die Atmosphäre ist gut. Lehrkräfte und Angestellte setzen sich engagiert für das Wohl der Schüler und der Schule ein. Der Umgang untereinander ist unkompliziert und locker.

Gegenüber liegt die Schreinerschule und in einem kleinen Haus daneben die Ausbildungsstätte für Näherinnen. Die Schreinerschule ist durch den deutschen Schreinermeister Erwin Ritter eingerichtet worden. Die Maschinen sind gut. Am Gebäude steht in russischer, kirgisischer und deutscher Sprache: „Schreinerschule S.T.A.“. Z.z. arbeiten hier 16 junge Menschen. Acht von ihnen haben die Lehre bereits abgeschlossen. Die Ausbildung



In der Ganztagschule, die von 8 bis 16 Uhr geht, gibt es eine Küche und einen Speisesaal.

dauert, wie dort üblich, ein Jahr. Technischer Leiter ist der älteste Sohn unserer Schulleiterin Valentina Belikova. Die Möbel und andere Produkte werden nach Auftrag gefertigt.

Die ebenfalls einjährige Ausbildung für Näherinnen läuft erst einige Wochen. Acht junge Frauen, vier davon in der Ausbildung, fertigen unterschiedliche Kleidungsstücke. Einige Nähmaschinen sind neu, andere sehen geradezu „antik“ aus.

Das Bildungsangebot ist schulisch und beruflich. Man versucht auf die Bedürfnisse des Landes einzugehen. Grundlage ist immer unsere christlich-adventistische Erziehung.

Diesmal sollte ich Deutschkurse für Erwachsene und eine Kindergruppe durchführen sowie ein Schulkonzept erarbeiten. Die Sekundarschule bietet z.z. Englisch als Fremdsprache an. Gerne würden die Verantwortlichen auch Deutsch anbieten. In diesem Gebiet gibt es nämlich noch viele Deutschstämmige. Z.z. fehlt es aber an einer Lehrkraft für Deutsch.

Bei der Ausarbeitung des Schulkonzepts mit den adventistischen Verwaltungsstellen und der Schulleiterin war die Übersetzerin Maria Dill eine ausgezeichnete Hilfe. Das Konzept, so sagte man, könne auch für Schulen in den Nachbarländern als Modell dienen. Valentina Belikova arbeitet auf Divisionsebene im Erziehungsbereich mit.



Das Schulgebäude, das einst ein sowjetischer Kindergarten war, wurde mit deutscher Hilfe erworben.

Unsere Schulleiterin betreibt übrigens eine ausgezeichnete Öffentlichkeitsarbeit. So hat es bei meinem Besuch eine Begegnung mit der zuständigen Schulamtsdirektorin gegeben. Man darf nicht vergessen, dass es sich hier um ein überwiegend moslemisches Land handelt. Die Schulamtsdirektorin hat unserer adventistischen Schule große Freiheiten bezüglich ihrer christlichen Überzeugung eingeräumt. Für mich war überraschend und doch von



Die Atmosphäre ist gut. Schüler und Lehrer pflegen einen lockeren und fröhlichen Umgang miteinander.

unserem Verständnis her angebracht, dass diese Begegnung auf Vorschlag von

Valentina Belikova mit einem Gebet meinerseits endete.

Für die Schule wurde mit deutscher Hilfe ein ehemaliger sowjetischer Kindergarten erworben. Das Gebäude hat zwei Etagen, eine dritte wird noch aufgestockt. Die beiden unteren sind für den Schulbetrieb vorgesehen, während in der dritten Etage Internatsplätze für 60 Schüler geschaffen werden. Der Umbau wurde von einer adventistischen Architektin geplant. Acht Bauhandwerker unter der Leitung von Valentina Belikovas Mann sind z.z. mit dem Umbau beschäftigt. Bis zum 1. September 2004 muss alles fertig sein.

Ist die adventistische Schule in Tokmak, unser ASI-Projekt, ein sinnvolles Unterfangen? Ich meine, eindeutig Ja. Bei unserem ASI-Treffen in Speele über Ostern 2002 haben ASI-Mitglieder und -Freunde aufgrund der Darstellungen von Rubin Ott,

damals Vereinigungsvorsteher, und Valentina Belikova für den Aufbau dieser Schule bis zum 1. Oktober 2002 spontan 50.000 Euro aufbringen wollen. Diese Summe haben wir nicht fristgemäß geschafft. (Es besteht aber nach wie vor ein ASI-Sonderkonto mit dem Kennwort „Schule Tokmak“: ASI Deutschland VVB Maingau eG,



Der Mann mit dem Goldhelm? – Nein, Heinz Henning zeigt dem ASI-Vorstand am 23. November 2003 in Darmstadt sein Gastgeschenk aus Kirgistan.

Kto-Nr. 7402538, BLZ 50561315.) Bisher haben wir jedoch 30.800 Euro gesammelt. Verband, Vereinigung und Schulleitung haben mich gebeten, allen Spendern herzlich zu danken. Ohne diese Hilfe hätten sie die Schule nicht so weit gebracht.

Heinz Henning

Events & Termine

Wittenberg wartet

Vorbereitungen für ASI-Tagung laufen auf Hochtouren

Die Umsetzung eines zum Teil neuen Konzepts nimmt langsam Gestalt an. Wie bereits vor drei Monaten in den ASI NEWS erwähnt und über die aktuelle Ausgabe des Adventecho bekanntgegeben, findet vom 20. bis zum 23. Mai 2004 (Himmelfahrt) die alljährliche ASI-Tagung mit der offiziellen Mitgliederversammlung statt. Treffpunkt ist Wittenberg. Verantwortlich für die Planung ist der Arbeitskreis „Tagung 2004“ unter der Leitung von Martin Külls.

Die Tagung wird mit folgenden Punkten von der bekannten Norm etwas abweichen: 1. Wir treffen uns außerhalb

einer gemeinschaftseigenen Einrichtung. Das war ursprünglich nicht so geplant, aber Platzbedarf und Logistik zwingen uns dazu. 2. Die meisten Veranstaltungen werden im Workshop-Format, d.h. mit viel Dialog, abgehalten. 3. Wir werden am Freitagabend (vor Sonnenuntergang) ein feierliches Festbankett haben. 4. Wir werden eine reformationsgeschichtliche Führung (Freitagvormittag) haben. 5. Mit unserem Workshop „Ich mache mich selbständig“ (Donnerstagnachmittag) wenden wir uns eher an potentielle als gegenwärtige ASI-Mitglieder. Wir hoffen jedoch, dass wir hier durch das gepoolte Know-how aller ASI-Mitglieder Synergien, frische Impulse, Kontakte und Querverbindungen schaffen können. 6. Jeder Teilnehmer wird ein Namensschild tragen, das ihn auch zu den Mahlzeiten berechtigt.



Schloßpark mit Schloßkirche, an die Luther seine 95 Thesen schlug.

Hauptreferent wird Dan Houghton sein (s. Artikel in dieser Ausgabe), der auch die Predigt haben wird. Bei seinem Thema geht es vor allem um das glaubwürdige Zeugnis im Geschäftsalltag. Die insgesamt fünf Andachten werden von Nico Rizzo,

Deutsch-Italiener mit internationaler Evangelisationserfahrung, übernommen. Der Workshop zur Selbständigkeit wird von Christiane E. Theiss, Unternehmens- und Management-Beraterin aus Zürich und Frankfurt, Bernhard Boms, Steuerberater aus Straelen und mir gehalten.

Das dreigeteilte Programm wird sich zunächst mit den Fragen auseinandersetzen: Womit kann ich mich selbständig machen? Was machen andere innerhalb und außerhalb der internationalen Gemeinde mit Erfolg? Welche Trends kommen auf uns zu, die ich nutzen könnte? Welche Besonderheiten und Chancen ergeben sich durch mein Christsein? (G. Padderatz). Dann geht es um die Fragen: Was kommt bei einer Selbständigkeit auf mich zu – emotional, physisch etc.? Bin ich für die Selbständigkeit geeignet? Wie verändert



Martin Luther begegnet dem Besucher in Wittenberg an vielen Stellen.

sich mein Leben? Was für ein Persönlichkeitsprofil brauche ich? (C. Theiss). Und schließlich: Welche praktischen Fragen muss ich berücksichtigen?

Welche organi-

satorischen, finanziellen, rechtlichen, steuerlichen Aspekte muss ich einplanen? Welche Hilfen gibt es – Finanzen, Literatur, Ämter, Organisationen etc.? (B. Boms).

Ein besonderer Leckerbissen werden wie immer die Zeugnisse

sein. Wir werden am Sabbat zwei Zeitblöcke à 90 Minuten hierfür haben. Dabei haben wir uns um ein gutes Gleichgewicht zwischen For-Profit und Non-Profit bemüht. Die exzellente audio-visuelle Ausstattung unseres Konferenzsaales wird die Qualität dieser und anderer Programmteile sicherlich unterstützen.

Ein feierliches Glanzlicht wollen wir ferner mit dem Festbankett am Freitagabend setzen. Hier wollen wir zur Einstimmung auf den Sabbat am feierlich gedeckten Tisch und bei Kerzenschein ein dreigängiges Menü einnehmen.

Wieviele werden kommen – 50, 100, 200 oder noch mehr? Das ist die Preisfrage. Aufgrund des jetzt schon verzeichneten Interesses aus dem In- und Ausland gehen wir aber eher von deutlich über 100 aus. Da es in Wittenberg kein ausreichend großes Hotel für diese Menge gibt und gleichzeitig eine andere Veranstaltung in der Stadt läuft, werden wir uns über ganz Wittenberg verstreuen. Die Logistik ist



Der Piesteritzer Hof wird das Konferenzhotel der diesjährigen ASI-Tagung sein.

eine Herausforderung für Martin und sein Team.

Wir werden deshalb diesmal auch ein relativ frühes Anmeldedatum – den 30. März – haben und um eine Bezahlung im Voraus bitten. Das Anmeldeformular ist auf unserer neuen Website zum Online-Ausfüllen oder Herunterladen hinterlegt. Es kann auch von Eugen Macho, ASI-Rechnungsführer, (Tel. 06071-32618; info@machoweb.de) oder Irmgard Lichtenfels, Schriftführerin (Tel. 0711-16290-18) angefordert werden.

Die Tagungsgebühr, inklusive aller Mahlzeiten, Bankett, Führung, Eintritt etc. wird 105 Euro betragen. Allerdings bieten wir sowohl einen Frühbucher-Bonus (und einen Spätbucher-Zuschlag) als auch einen ASI-Mitglieder-Bonus an. Hinzu kommen dann noch die Kosten für die Übernachtungen. Wie so häufig im Leben gilt auch hier: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Und: Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte. – Also schnell anmelden!

gp ■

Feedback

„Herzlichen Dank für den ASI Newsletter. Ich freue mich, dass Du an mich gedacht hast und würde gerne auch die nächsten Ausgaben davon erhalten.“

(Gerald Stahlberger, Benningen)

„Lieber ASI-Vorstand, Euren Newsletter finde ich sowohl sprachlich als auch optisch beeindruckend und professionell aufgemacht. Es entspricht eurem Anliegen, den 'schlummernden Riesen', die vielen

positiven unternehmerischen Kräfte der Gemeinde anzusprechen.“

(Erhard Biró, Auenwald)

„Hab vielen Dank für den ASI Newsletter, den ich soeben mit Gewinn gelesen habe.“

(Manfred Schwerdtle, Kehl)

„Ich bin an dem Newsletter interessiert als Information über die Arbeit von ASI.“

(Dr. Achim Noltze, Mannheim)

„Habe den Newsletter gerade gelesen und finde die Idee sowie Aufbau und vorgesehene Struktur sehr gut. Danke, das war für ASI schon lange mal fällig. Liebe Grüße“

(Helmut Willmann, Freiburg)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Gerhard Padderatz, info@asideutschland.de

Gestaltung und Produktion
advision, Mainz